troffen seien, um Streikbrecher fern zu halten. Dieser Ausstand wird der erste internationale Streik sein.

2. öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

am 17. Januar 1911.

Am Ratstische: Herr Bürgermeister Dr. Patz, sowie die Herren Stadträte Bohne, Layritz, Reinhard und Schneider.

Vom Stadtverordneten-Kollegium sind 23 Herren erschienen.

In Behinderung des 1. Vorstehers eröffnet Herr stellv. Vorsteher Schuldirektor Dietze kurz nach 8 Uhr die Sitzung und kommt zunächst noch einmal auf die in letzter Sitzung vorgenommene Verlosung der Sitzplätze zu sprechen; es sei in kombiniertem Verfahren — Auslosung und Platzaustausch — nunmehr die Streitfrage geregelt worden und damit sei nun wohl die Angelegenheit erledigt. Dann wird

Kenntnis genommen

a) von einem von Herrn Wachtmeister Friedrich unterfertigten Dankschreiben der Schutzmannschaft für gewährte Gehaltszulagen und erhöhte Bezüge; b) von einem Dank des Erzgebirgsvereins für die städtische Beihilfe von 300 Mk.; c) von einem Dankschreiben des Magazinverwalters Herrn Herm. Illigner für eine Gehaltszulage. — Hierauf verschreitet das Kollegium zur

Wahl der Ausschüsse.

Bereits in der ersten Sitzung der Stadtverordneten wurden die Mitglieder des Rechts- und Verfassungsausschusses bestimmt, und dieser hat sich, wie Herr Stadtv. Dr. Haubold darlegt, recht eingehend mit der Frage der Besetzung der übrigen Ausschüsse beschäftigt, weshalb er die Wahl durch Zuruf in Vorschlag bringt, der einstimmig gutgeheißen wird. In der Hauptsache erfolgt die Wahl auch glatt nach den gemachten Vorschlägen, nur bezüglich des Abschätzungsausschusses entspinnt sich eine Debatte bezgl. der Person des Herrn Schneidermeister Hoppe. Herr Stadtrat Bohne bemerkt, daß Herr Hoppe oft krank sei und daß man ihm jedenfalls einen großen Gefallen verweise, wenn für ihn ein anderer gewählt werde. Auch Herr Stadtv. Grießbach bezweifelt, daß Herr Hoppe das Amt wieder annehmen werde. Darauf entgegnete Herr Stadtv. Dr. Haubold, es erscheine als Ausdruck der Mißliebigkeit, wolle man so ohne weiteres Herrn Hoppe ausschalten; sei er krank, so trete für ihn ein Ersatzmann ein. Gegen die Wahl durch Zuruf erklären sich 4 Stadtverordnete; es ist, bisheriger Gepflogenheit zufolge, nun die Vornahme der Wahl durch Zettel nötig. Der erste Wahlgang ergibt für die Herren Hoppe 11, Anke 6, Wächter 5, Uhlmann 1 Stimme. Es hat also Stichwahl zwischen Hoppe und Anke zu erfolgen. Herr Stadtv. Ebersbach bemerkt hierzu, man lege der Sache eine übergroße Wichtigkeit bei, der Ausschuß tage ja nur selten. Es scheine, als ob man gegen die Person des Herrn Hoppe etwas einzuwenden habe. Hiergegen verwahrt sich Herr Stadtv. Schellenberger. Die Stichwahl ergibt 13 Stimmen für Herrn Hoppe, 10 für Herrn Anke. Herr Hoppe ist somit als Mitglied des Abschätzungsausschusses gewählt.

Bezüglich des Schulausschusses bittet Herr Stadtv. Grießbach, nächstes Jahr einen Mann mit in Vorschlag zu bringen, dessen Kinder die Einfache Schule besuchen; jetzt gehören dem Ausschuß nur solche Personen an, die ihre Kinder entweder nach auswärts in die Schule schicken oder in die Selekta oder in die Mittlere Bürgerschule. Die übrigen Ausschüsse werden dann wie vorgeschlagen gewählt; ihre Zusammensetzung ist folgende:

Rechts- und Verfassungsausschuß.

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Patz. — Stadträte: Anger, Müller. — Stadtverordnete: Vorsteher Redslob, Ebersbach, Lange, Zwingenberger, Lohse, Dr. Haubold.

Finanzausschuß.

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Patz. — Stadrat Schneider, stellvertr. Vorsitzender. — Stadtverordnete: Vorsteher Redslob, Vizevorsteher Dietze, Grießbach, Schellenberger, Seim, Weigert, Fichtner, Fülle.

Bauausschuß.

Vorsitzender: Stadtrat Bohne. — Stadtverordnete: Ebersbach, Feldmann, Lange, Lohse, Schellenberger, Schrepel, Seim, Wappler. — Stadtbaumeister Matzinger.

Gas- und Wasserausschuß.

Vorsitzender: Stadtrat Anger. — Stadtverordnete: Grießbach, Kretzschmar, Müller, Resch, Schellenberger, Stützner, Fichtner. — Stadtbaumeister Matzinger, Gasanstaltsinspektor Martini.

Oekonomieausschuß.

Vorsitzender: Stadtrat Bohne. — Stadtverordnete: Bohne, Resch, Bennewitz, Drescher. — Stadtbaumeister Matzinger.

Abschätzungsausschuß.

Vorsitzender: Stadtrat Schneider. — Stellvertreter: Stadtrat Layritz. — Stadtverordnete: Feldmann, Fülle, Müller, Seim, — Stellvertreter: Stadtverordnete Kretzschmar, Weigert. — Aus der Bürgerschaft: Schneidermeister Hoppe, Schmiedemeister Schmidt, Fabrikbesitzer Schüffner, Webermeister Siegel, Kaufmann Albin Vetter. — Stellvertreter: Quastenfabrikant Kirchner, Ortsrichter Küchler.

Armenausschuß.

Vorsitzender: Stadtrat Beck (offene Armenpflege). — Stadtrat Reinhard, stellvertr. Vorsitzender (geschlossene Armenpflege) — Stadtverordnete: Vizevorsteher Dietze, Feldmann, Kretzschmar, Meier. — Pfarrer Albrecht, Pfarrer Schmidt und die drei Hauptarmenpfleger Privatmann Resch, Lehrer Egerland und Kaufmann Koch.

Schulausschuß.

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Patz. — Stadtrat Müller, stellvertr. Vorsitzender. — Stadtverordnete: Vorsteher Redslob, Ebersbach, Lange, Lohse, Stützner, Zwingenberger. — Pfarrer Schmidt, Schuldirektor Dietze, Schuldirektor Patzig, Oberlehrer Jähnig.

Krankenhausausschuß (zugleich für die Dienstboten-Kranken- und Begräbniskasse).

Vorsitzender: Stadtrat Reinhard. — Stadtverordnete: Vizevorsteher Dietze, Resch, Schrepel, Drescher. — Krankenhausarzt Dr. med. Eichhoff, Pastor Dybeck. — Aus der Bürgerschaft: Buchbindermeister Weitmüller sen., Kaufmann Karl Vetter.

Sparkassenausschuß.

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Patz. — Stadtrat Bernhardt, stellvertr. Vorsitzender. Stadtverordnete: Lohse, Dr. Haubold, Zwingenberger. — Aus der Bürgerschaft: Privatmann Gruber, Fabrikbesitzer Haase, Ortsrichter Küchler, Geschäftsführer Rau, Kaufmann Kurt Beck.

Marktausschuß.

Vorsitzender: Stadtrat Layritz. — Stadtverordnete: Bohne, Resch, Feldmann, Meier.

Feuerlöschausschuß.

Vorsitzender: Stadtrat Layritz. — Stadtverordnete: Eichler, Weigert, Schrepel, Wappler. — Branddirektor Lange.

Einquartierungsausschuß.

Vorsitzender: Stadtrat Layritz. — Stadtverordnete: Fülle, Kretzschmar, Zwingenberger, Fichtner, Müller, Dr. Haubold.

Ausschuß für die Volksbücherei.

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Patz. — Stadtverordnete: Weigert, Bennewitz. — Schuldirektor Dietze, der Bibliothekar Lehrer Bauer. — Aus der Bürgerschaft: Schneiderobermeister Bates.

Wahlausschuß.

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Patz. — Stadtverordnete: Grießbach, Lohse, Stützner, Wappler.

Ausschuß für die Altstädter Gemeindepflege.

Vorsitzender: Stadtrat Beck. — Stadtverordnete: Eichler, Fülle. — Fabrikbesitzer Stadtrat Reinhard, Pfarrer Albrecht, Dr. med. Eichhoff.

Ausschuß für die gewerbliche und kaufmännische Fach- und Fortbildungsschule.

Vorsitzender: Stadtrat Müller. — Stadtverordnete: Bohne, Grießbach. — Schuldirektor Dietze, fachm. Direktor Hauck. — Aus der Bürgerschaft: Bäckermeister Casser, Musterzeichnereibesitzer Kobes, Deckenfabrikant Otto, Fabrikbesitzer Max Zwingenberger.

Parkausschuß.

Vorsitzender: Stadtrat Anger. — Stadtverordnete: Ebersbach, Eichler, Bohne, Stützner. — Stadtbaumeister Matzinger.

Der 3. Punkt der Tagesordnung betrifft ein Gesuch des zurzeit ältesten Ratsschreibers Herrn Richard Feldmann um

Gehaltserhöhung,

das mit bedeutend erhöhten Anforderungen an seine Arbeitsleistung begründet wird. Das Kollegium genehmigt die Gehaltserhöhung von 600 auf 720 Mk. jährlich ab 1. Januar 1911. — Bezüglich des

Vertrags über den Abbruch der ehemaligen Pappelschänke

teilt Herr Vorst. Dietze aus den Akten mit, daß seitens des Herrn Bürgermeisters an die Brandversicherungskammer ein Gesuch um Beihilfe zum Abbruch des Gebäudes gerichtet wurde, das aber abschlägig beschieden worden sei. Mit der Begründung, daß die baulichen Verhältnisse sehr wohl die Feuergefährlichkeit erhöhen, soll ein erneutes Gesuch an jene Stelle abgehen. Dann wird der Vertrag zur Verlesung gebracht, laut dessen der Abbruch Herrn Moritz Schreiner in Oberlungwitz übertragen wird. Der Abbruch soll binnen vier Wochen beendet sein und erfolgen, nachdem die nochmalige Entschließung der Brandversicherungskammer eingegangen ist. Auf eine Anfrage des Herrn Stadtv. Grießbach, warum die Arbeiten nach auswärts vergeben wurden, erklärt der Herr Bürgermeister, daß der Abbruch ausgeschrieben wurde und Schreiners Angebot das befriedigendere wäre. Weiter bemerkt Redner, daß das Gebäude auch abgetragen werden müsse, wenn keine Beihilfe zugesichert werde, denn schon jetzt werde dort allerhand Unfug getrieben, so daß das Gebäude immer mehr verfalle; so z. B. hätten Rodler jetzt die Haustür eingefahren. Er bittet um Zustimmung zum Vertrag, weil mit dem Gebäude ein gewisser Wert für die Stadt verschwinde. Das Kollegium genehmigt einstimmig den Vertrag und wendet sich dann zum Punkte

Ratsdienerwohnung betr.

Die Wohnung soll mehr gegen Kälte geschützt und mit Gipsdielen isoliert werden, welche Arbeit baldigst ausgeführt werden möchte. Die Kosten werden etwa 153 Mk. betragen. Auf einen Einwurf seitens des Herrn Stadtv. Schellenberger bemerkt Herr Bürgermeister Dr. Patz, daß der Bauausschuß in dieser Frage noch nicht gehört werden konnte, weil er noch nicht konstituiert war; dieser werde aber nicht übergangen werden. Nach kurzer weiterer Aussprache werden die Kosten bewilligt. — Auch

die Abänderung der Fluchtlinie für die geplante Parallelstraße südlich der Schönburgstraße

wird widerspruchslos genehmigt. Herr Strumpffabrikant Gimpel will in jener Gegend ein Gebäude errichten lassen, weshalb sich, um eine bessere Ausmündung in die Goldbachstraße zu schaffen, eine geringfügige Verdrückung der Fluchtlinie nötig macht. Punkt 7 der Tagesordnung betrifft den

Bebauungsplan für den Hüttengrund.

Hierzu liegt ein Gutachten des Vereins Sächsischer Heimatschutz vor. Nach Ansicht des Herrn Stadtv. Grießbach handelt es bei dieser Vorlage um einen Beschluß von weittragender Bedeutung; er beantragt Vertagung der Angelegenheit, damit erst eingehende Aufklärung über den Plan gegeben werden könne, wie dies auch bzgl. des Bebauungsplanes für die König Albert-Straße geschah. Auch durch Besichtigungen könnte sich das Kollegium selbst mit der Sache näher beschäftigen. Während Herr Stadtv. Fichtner dem zustimmt, betont Herr Stadtv. Ebersbach, daß Besichtigungen in diesem Falle keinen großen Wert haben. Richtiger sei es, wenn man sich heute im Prinzip mit der Vorlage einverstanden erkläre. Dem widerspricht Herr Stadtv. Fichtner; die Verantwortung sei doch eine zu große. Der Herr Bürgermeister führt hierzu aus, daß für den Laien der vorliegende Plan übersichtlicher sei, als die Lage in der Natur. Eine Absteckung der Straßen sei kaum möglich, auch seien die Eigentumsgrenzen, die doch möglichst wenig beschnitten werden möchten, wegen des Schnees nicht zu erkennen. Man möge eine Stunde wählen, zu welcher der Bautechniker Erklärungen zu dem Plane geben kann. Hiermit ist das Kollegium einverstanden und die Angelegenheit wird vertagt. — Einige

Rechnungen

werden dann zur Nachprüfung ausgegeben, und zwar die für das Krankenhaus auf 1909 an Herrn Resch, die für die Feuerlöschkasse auf 1909 an Herrn Ebersbach. — Eine weitere Vorlage betrifft die

Einrichtung von Fischmärkten

seitens der Stadt. Auch hierorts sollen Maßnahmen zur Bekämpfung der Fleischteuerung getroffen werden, wie man dies anderwärts getan hat. Anfragen in anderen Städten haben ergeben, daß man mit dem Bezug und Verkauf von Seefischen befriedigende Erfahrungen gemacht hat. Da der Fleischbezug von auswärts keinen großen Einfluß auf die Preisbildung haben dürfte, will man davon absehen und zunächst versuchsweise Fischmärkte abhalten. Als Verkaufslokal ist das Freibanklokal in Aussicht genommen, als Tag vielleicht der Sonnabend, event. läßt sich der Verkauf auch auf dem kleinen Rathaushof abhalten. Ausdrücklich bezeichnet der Herr Bürgermeister die Angelegenheit nur als Versuch; es handle sich heute darum, ein gewisses Berechnungsgeld zu bewilligen. Der Verkauf soll zum Selbstkostenpreis zuzüglich der Unkosten stattfinden. Herr Stadtv. Fichtner befürchtet, daß sich beim Verkauf zum Selbstkostenpreis Unzuträglichkeiten ergeben würden insofern, als eine Ausnutzung zu Spekulationszwecken erfolgen könnte. Er setzt voraus, daß der billige Preis doch nur den Leuten zugute komme, die es nötig haben; oder sollten auch Bessergestellte hiervon Nutzen haben? Herr Stadtv. Grießbach meint, wenn wirklich bessere Leute von dieser Einrichtung Gebrauch machten, so zeuge dies davon, daß die Fleischpreise eben zu hoch seien. Wie Herr Stadtv Ebersbach mitteilt, hat man in hiesigen Fabriken gleichfalls gute Erfahrungen mit dem Fischverkauf gemacht. Herr Stadtv. Resch befürchtet eine Schädigung der hiesigen Fischhändler. Dem hält Herr Bürgermeister Dr. Patz entgegen, daß man im Rat von höheren Gesichtspunkten ausging und vor allem das Wohl der Allgemeinheit im Auge hatte. Einem großen Teil der Einwohnerschaft erwachse hierbei ein Nutzen, während der Nachteil der Händler nur gering sei. Man werde nur gute Ware bei ersten Fischfirmen bestellen. Der telegraphisch bestellte Fisch komme hier frischer an als an manchen anderen Stellen. Ergäben sich irgendwelche Mängel, so würden sie alsbald abgestellt. Im Interesse der guten Sache bittet er um Annahme der Vorlage, was ohne Widerspruch erfolgt. — In den

Wertzuwachssteuer-Ausschuß,

der ein nichtständiger ist, da die Frage der Einführung dieser Steuer seitens des Reiches in absehbarer Zeit gelöst sein dürfte, wird anstelle des ausgeschiedenen Herrn Wächter Herr Stadtv. Zwingenberger gewählt.

Schließlich teilt Herr Bürgermeister Dr. Patz mit, daß ihm gelegentlich seines Rückblicks in voriger Sitzung ein unliebsames Versehen unterlaufen sei, indem er der Stadtjubiläumsstiftung des hiesigen Hausbesitzervereins in Höhe von 50 Mk. zu Hospitalzwecken nicht Erwähnung getan habe. Auch hierfür spreche die Stadtvertretung, die sich auch über diese Gabe herzlich gefreut habe, ihren Dank aus. — Damit schließt die öffentliche Sitzung gegen 10 Uhr und es folgt eine geheime Beratung. —:

Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, den 18. Januar 1911.

Wettervoraussage der Königl. Sächs. Landes-Wetterwarte zu Dresden.

Für Donnerstag: Westliche Winde, wolkig, mild, zeitweise Niederschlag.

19. Januar: Tagesmittel —1,3°, Maximum +0,4 Minimum —4,3°.

Meldung vom Pöhlberg: Berg nebelfrei, Nebel in den Tälern, starke Schneedecke, fester guter Weg bis Annaberg.

—: Wie in vielen anderen Gemeinden, so soll auch hierorts zwecks Bekämpfung der Fleischteuerung der Verkauf von Seefischen seitens der Stadt in die Wege geleitet werden, wie dies Herr Bürgermeister Dr. Patz bereits in der ersten diesjährigen Stadtverordneten-Sitzung ankündigte. Gestern haben die Stadtverordneten eine dahingehende Ratsvorlage genehmigt.

—r. Es ist bedauerlich, daß in unserer Stadt so wenig für den Schlittschuhlauf getan wird. Früher stand denen, die sich noch nicht mit Haut und Haar dem modernsten Sport, der Rodelei, ergeben haben, wenigstens der Teich des Johannisgartens zur Verfügung, wenn die Gleitfläche der Bahn auch manchmal vieles zu wünschen übrig ließ und derjenige, der nach seinem Können etwas größere Ansprüche an Ebenheit und Glätte stellen durfte, sich sehr bescheiden mußte. Aber neuerdings wird auch dieser Teich von seinem Besitzer zum Abeisen vergeben, sodaß jetzt der Schlittschuhläufer in einer Stadt von nahezu 16000 Einwohnern nirgends Gelegenheit hat, seine Kunst auszuüben. Eigentlich möchte man — so schreibt man uns — diese Tatsache gar nicht öffentlich aussprechen, denn unsere Stadt wird mit ihr wohl so ziemlich einzig in Sachsen und vielleicht auch im übrigen Reiche dastehen. Einigermaßen entschuldbar wird sie dadurch, daß heute die im Ueberschwang von Alt und Jung, Männlein und Weiblein betriebene Rodelei alle andere Sportbetätigung absorbiert, zumal zu ihr keinerlei Können erforderlich ist und die Nordpol-Kostüme dort noch besser zur Geltung kommen, als auf der Eisbahn. Und doch wäre es so leicht, auch hier, etwa im Goldbachtale, durch Ueberschwemmung von Wiesen in wenig Tagen eine ideale Eisbahn zu schaffen, die den Schlittschuhläufern die Möglichkeit geben würde, ihre Künste wie früher auszuüben. Was anderwärts geht, muß doch auch hier gehen, und da man von der Initiative der Stadt nicht alles verlangen kann, so sollte sich doch ein Privatmann finden, der die Anlage unternimmt. Eine bescheidene Rente würde sie sicherlich abwerfen.

—: Einen Schlittenausflug nach unserer Stadt unternahm gestern der Geflügelzüchterverein zu Neukirchen bei Chemnitz. Eine Musikkapelle ließ während der Fahrt, auch in den Straßen der Stadt, fröhliche Weisen ertönen. Im Hotel „Drei Schwanen" labte sich die Gesellschaft an Speise und Trank, riskierte auch ein Tänzchen, und gegen 10 Uhr wurde die Heimfahrt, gleichfalls unter den Klängen eines lustigen Marschliedes, angetreten.

— Die 63. Sitzung des der Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen beigeordneten Eisenbahnrates findet am Donnerstag, den 2. Februar 1911, vorm. 1/2 11 Uhr, in Dresden im Generaldirektionsgebäude, Wiener Straße 4, statt. Zur Verhandlung gelangen folgende Gegenstände: 1. Wahl zweier Mitglieder des ständigen Ausschusses auf die Dauer der 10. Wahlperiode bis 30. September 1911. 2. Mitteilungen über die Tarifierungen von: a) geklebten Faltschachteln, b) Kuvertpapier, c) Kupfervitriol und d) Margarine. 3. Mitteilung über den Stand der Verhandlung in der ständigen Tarifkommission, betreffend die Stellung großräumiger Wagen für Leichtgüter. 4. Verhandlung über die Aufnahme von Lederschuhen mit Holzsohlen unter die in großen bedeckten Wagen zu befördernden Güter. 5. Besprechung des Sommerfahrplanes 1911.

— Der Landesausschuß des Landesverbandes Sächsischer Feuerwehren hielt am Sonntag in Dresden seine erste diesjährige Sitzung ab. Zur Registrande teilte Herr Branddirektor Weigand mit, daß an den Sonderausschuß des Deutschen Reichsfeuerwehrverbandes auf Ersuchen sämtliche sächsischen das Feuerlöschwesen betreffenden Gesetze und Verordnungen gesandt worden sind und eine ähnliche Sendung an den Ungarischen Feuerwehrverband vorbereitet wird. Diese Unterlagen zeigen, daß Sachsen hinsichtlich der gesetzlichen Förderung des Feuerlöschwesens sehr gut dasteht. Wohl in keinem anderen deutschen Staate und keiner preußischen Provinz sind für Feuerschutz und Feuerlöschzwecke so hohe Beihilfen garantiert wie im Königreiche Sachsen. Nach weiteren Mitteilungen erfolgten Beratungen über die Ordnung für den 19. Sächsischen Feuerwehrtag in Wurzen. Zunächst wurden als Tage der Veranstaltung der 4., 5., 6. und 7. August 1911 bestimmt. Aus den Berichten über die Sitzungen des Deutschen Reichsfeuerwehr-Ausschusses und des technischen Ausschusses des Deutschen Reichsfeuerwehrverbandes im Dezember 1910 in Berlin ging hervor, daß im Reichsfeuerwehrverband große Reformen im Gange sind zur besseren Nutzbarmachung dieser Organisation für das Feuerwehrwesen. Die Besprechung der Berichte zeigte ein großes Interesse für die Einrichtung von Feuerwehrsterbekassen, die sich, wo sie bestehen, gut bewährt haben. Schließlich beschäftigte sich der Landesausschuß noch mit den weiteren Neugründungen von freiwilligen Feuerwehren. Sehr bedauert wurde u. a., daß sich die besseren Stände immer weniger dem freiwilligen Feuerwehrdienste zuwenden, und diese gemeinnützige Ehrentätigkeit dem besseren Arbeiterstande allein zumuten. Der Landesausschuß beschloß, mit allen Kräften für die Bildung neuer freiwilliger Feuerwehren im ganzen Lande einzutreten.

— Nach dem Stande vom 15. Januar ist die Maul- und Klauenseuche in 47 Gemeinden und 65 Gehöften Sachsens amtlich festgestellt worden, gegen 55 Gemeinden und 74 Gehöfte am 1. Januar.

— Wenn man von den vielen Unglücksfällen liest, die alljährlich im Winter durch das Einbrechen von Eisdecken vorkommen, so kann man versucht werden anzunehmen, daß das Eis nicht eine besondere Tragfähigkeit besitze. Und doch ist diese recht bedeutend. Untersuchungen haben ergeben, daß eine Eisrinde von 4 Zentimeter Stärke bereits das Gewicht eines Mannes mittlerer Schwere mit vollkommener Sicherheit trägt. Ist die Eisdecke mindestens 8 Zentimeter stark, so ist sie für Infanterie in Reih und Glied passierbar, wenn die Truppe „ohne Tritt" marschiert. Bei einer Stärke von 12—16 Zentimeter können Kavallerie und leichte Artillerie die Eisdecke überschreiten. Hat das Eis eine Stärke von 40 Zentimeter erlangt, was allerdings nur bei längere Zeit andauerndem starken Froste möglich ist, so widersteht es dem Drucke der schwersten Lasten, die in der Praxis des Transportwesens vorkommen. Unsere Eisbahnen haben gegenwärtig eine Eisstärke von etwa 15—18 Zentimeter aufzuweisen. Bei solcher Stärke ist jeder Schlittschuhläufer garantiert „gegen Einbruch versichert."

— Glauchau, 17. Januar. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr brach, wie schon kurz gemeldet, in dem dem Webereibesitzer Meyer gehörigen Grundstück auf der Hoffnung, in dem die Geschäftsräume und das Warenlager der Firma Heilbronner & Söhne sowie die Richtersche Aluminiumfabrik untergebracht sind, Feuer aus, welches das lange, aus Erdgeschoß, 1. Etage und ausgebautem Dachgeschoß bestehende Gebäude einäscherte, so daß nur die Umfassungsmauern stehen geblieben sind. Der Brand ist im Hausflur, in dem Kisten mit Stroh und Holzwolle standen, zum Ausbruch gekommen und griff so schnell um sich, daß nur das Notwendigste gerettet werden konnte. Der Schaden ist beträchtlich. Schwer in Mitleidenschaft gezogen wurde Tischlermeister Hennig, der einen Teil seines Möbellagers im Werte von 3000 Mark im Dachgeschoß untergebracht hatte, von dem auch nicht ein Stück in Sicherheit gebracht werden konnte. — Die städtischen Seefischkochkurse gingen am Sonntag zu Ende. Von insgesamt 316 Anmeldungen (209 Ehefrauen, 107 Ledige) konnten in 6 Kursen 270 erledigt werden. Die Veranstaltung weiterer Kochabende ist geplant.

— Zwickau, 17. Jan. Ein ungemein roher Akt spielte sich gestern in einem hiesigen Gießereibetrieb ab. Ein 58 Jahre alter Schmied brachte seinem Arbeitskollegen gelegentlich eines Streites mit einem glühenden Stück Eisen schwere Brandwunden am Halse bei, sodaß der Mann bewußtlos zu Boden stürzte und geraume Zeit arbeitslos bleiben wird.

— Pirna, 17. Jan. Eine an den Rat gerichtete Eingabe des hiesigen Gastwirtsvereins bittet darum, ein etwa geplantes Automatenrestaurant